DVfR
Deutsche Vereinigung
für Rehabilitation

Heidelberg, im März 2017

Wirtschaftliche und sozialstaatliche Zukunft sichern!

REHABILITATION trägt zur Bewältigung ökonomischer und sozialpolitischer Herausforderungen bei

Die Bewältigung sozialstaatlicher Herausforderungen ist für den Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft entscheidend. Der im September 2017 zu wählende 19. Bundestag wird sich deshalb noch stärker als bisher mit sozialen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit befassen müssen.

Für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, chronischen Krankheiten und Behinderungen – weit mehr als 10 Mio. Bundesbürger – wurden in der aktuellen Legislaturperiode bereits wichtige Weiterentwicklungen auf den Weg gebracht: z. B. mit dem Präventionsgesetz (SGB V), der Flexi-Rente (SGB VI), den Pflegestärkungsgesetzen (SGB XI), den Reformen des SGB IX und der Eingliederungshilfe im Bundesteilhabegesetz (BTHG) sowie in den Reformansätzen zum SGB VIII und SGB XIII.

Die Wirkungen dieser gesetzlichen Änderungen werden sich in den kommenden Jahren jedoch erst noch entfalten müssen, um damit tatsächlich die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Daher ist es notwendig, entsprechende Handlungsbedarfe auch zukünftig als wichtige politische Aufgabe im Blick zu behalten, um die Teilhabe und Inklusion aller Menschen in Deutschland zu sichern.

REHABILITATION trägt maßgeblich dazu bei, diese Ziele zu erreichen. Davon umfasst werden nicht nur eng definierte Maßnahmen in Rehabilitationseinrichtungen, Berufsbildungs- oder Berufsförderungswerken – auch Leistungen der Heil- und Hilfsmittelversorgung, der frühkindlichen Entwicklungsförderung, der inklusiven Bildung oder der Pflege tragen wesentlich zur Erreichung rehabilitativer und teilhabeorientierter Ziele über die gesamte Lebensspanne bei.

Daraus resultieren nicht unerhebliche, gegenwärtige wie zukünftige Vorteile für unsere Volkswirtschaft und die Gesellschaft insgesamt.

Gesellschaftliche Herausforderungen durch REHABILITATION bewältigen

REHABILITATION ist ein wirksames Instrument zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Sie

- vermindert krankheits- oder behinderungsbedingte funktionelle Beeinträchtigungen,
- trägt zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabe am Arbeitsleben bei und flankiert damit die Verlängerung der Lebensarbeitszeit,
- eröffnet Bildungs- und Entwicklungschancen für beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
- hilft die Deckung des Fachkräftebedarfs zu sichern,

- macht viele Menschen unabhängiger von Sozialleistungen oder hilft, diese ganz zu vermeiden,
- fördert Selbstbestimmung und Teilhabe auch von pflegebedürftigen Menschen und unterstützt sie beim Verbleib im häuslichen Umfeld,
- erhöht die Lebensqualität von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen auch im Sozialraum,
- unterstützt und entlastet außerdem Pflegekräfte, Angehörige und Familien,
- eröffnet Perspektiven in der wirtschaftlichen Entwicklung durch neue Produkte und Dienstleistungen (z. B. in der nicht-industriellen Anwendung von Robotik und anderen Technologien zur Entwicklung von alltagsunterstützenden Hilfsmitteln und Assistenzsystemen),
- stärkt insgesamt die finanzielle und wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Sozialsysteme, Länder und Kommunen.

Verfügbarkeit und Wirksamkeit von REHABILITATION durch politische Nachhaltigkeit weiter verbessern

REHABILITATION ist damit ein unverzichtbares Element unseres Gesundheitsversorgungs- und Sozialleistungssystems. Ihre Stärkung trägt maßgeblich dazu bei, Herausforderungen der demographischen Entwicklung und der damit verbundenen veränderten Morbidität in unserer Gesellschaft zu bewältigen und Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu fördern. Die Ausgaben der Leistungsträger für Rehabilitation und Teilhabe betrugen in 2015 rd. 33,8 Milliarden Euro und sind in den vorangegangenen 10 Jahren jährlich um 3% gestiegen (BAR, 2017) – u. a. bedingt durch die demographische Entwicklung. Das Potential dieser Investition in medizinische, berufliche und soziale Rehabilitationsmaßnahmen zur Teilhabeförderung zielgerichtet, umfassend und effektiv zu nutzen gelingt jedoch nur, wenn alle Verantwortlichen auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen diese Aufgabe konsequent unterstützen.

Dafür müssen entsprechende Angebote bedarfsgerecht, möglichst flächendeckend sowie unter angemessenem Einsatz technischer Entwicklungen auf- und ausgebaut und für Menschen mit Beeinträchtigungen uneingeschränkt zugänglich gemacht werden. Dazu bietet es sich z. B. an, Rehabilitationsangebote in regionale Verbünde zu integrieren, zu denen die Gesundheitsversorgung, Eingliederungshilfe, andere kommunale Unterstützungsangebote, Initiativen der Zivilgesellschaft usw. gehören. Nach wie vor besteht eine Herausforderung darin, auch in der Praxis die Hürden unseres gegliederten Sozialleistungssystems und der föderalen Strukturen konsequent zu überwinden und die verbindliche Zusammenarbeit aller an Rehabilitation und Teilhabeförderung Beteiligten konkret auszugestalten.

REHABILITATION in Wahlprogrammen fest verankern

Deshalb möchten wir die politischen Parteien im Deutschen Bundestag dafür gewinnen, die Förderung und Weiterentwicklung der Teilhabe von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen nachhaltig weiter zu unterstützen!

Um Verbesserungen zu erreichen und damit die wirtschaftliche und sozialstaatliche Zukunft unseres Landes zu sichern, ist das Engagement für Rehabilitation, Teilhabe und Inklusion auf politischer Ebene auch zukünftig unabdingbar – und dies sollte in den Wahlprogrammen deutlich zum Ausdruck kommen.

Über die DVfR

Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) ist in Deutschland die einzige Vereinigung, in der Vertreterinnen und Vertreter aller Akteure im Bereich Rehabilitation und Teilhabe gleichberechtigt zusammenwirken: Selbsthilfe- und Sozialverbände, Sozialleistungsträger, Rehabilitationseinrichtungen und -dienste, Reha-Experten sowie Berufs- und Fachverbände. Die Mitglieder der DVfR und ihre Partner in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft engagieren sich gemeinsam in einem interdisziplinären und sektorenübergreifenden, konsensorientierten Diskurs zur Weiterentwicklung von Rehabilitation, Teilhabe und Selbstbestimmung.

Kontakt:

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)

Maaßstr. 26

69123 Heidelberg

Tel.: 06221 / 18 79 01-0

E-Mail: info@dvfr.de

www.dvfr.de